

Varia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alle Schweizer Feuerwehrverbände jetzt unter einem Dach

SFV. Profis, Instruktoressen und Milizler sind neu in einem Feuerwehr-Dachverband vereinigt. Der Schweizerische Feuerwehrverband (SFV) wird unter bewährtem Namen, aber mit neuen Strukturen zum Dachverband der Schweizer Feuerwehren, dem nun auch die Verbände der Berufsfeuerwehrlaute und der Instruktoressen angehören. Damit sollen die Verbände als Vertreter der über 120 000 Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner in der Schweiz im Interesse der Sicherheit der Bevölkerung gestärkt werden. Entsprechende Beschlüsse fällten die Delegierten der Verbände an der SFV-Delegiertenversammlung vom 12. Juni in Beckenried.

Mit dieser Entscheidung wird der bisherige, «alte» Schweizerische Feuerwehrverband radikal umgebaut: Der Zentralvorstand des SFV hatte unter der Führung des Vizepräsidenten Beda Sartory nach einer längeren kritischen Phase im Herbst letzten Jahres den Turn around eingeleitet und mit dem Segen der kantonalen Verbände die verstärkte Kooperation mit den Berufsfeuerwehren und den Instruktoressen gesucht. Jetzt ist die Krise überwunden, der Neustart mit einem Zusammenschluss der Verbände in einem gemeinsamen Dachverband geglückt. Der SFV, aber auch die beiden Partnerverbände gehen aus diesem Prozess gestärkt hervor, dies nicht zuletzt deshalb, weil der Verband künftig verstärkt nach unternehmerischen Prinzipien agieren will und die Verantwortung zwischen der strategischen und der operativen Führungsebene stringent aufgeteilt wird.

Mit der Restrukturierung geht auch eine starke Blutauffrischung in der Verbandsführung einher. Um diese zu ermöglichen, hatte der gesamte Zentralvorstand im Zuge der Reorganisation seine Ämter zur Disposition gestellt. Im neu gewählten 9-köpfigen Führungsorgan nehmen noch drei Vertreter aus dem alten Zentralvorstand Einsitz: Laurent Wehrli (VD) als Zentralpräsident und Roland Fuchs (BE) sowie Jean-Luc Berney (VD) für die Vereinigung der Schweizer Berufsfeuerwehren. Neu berufen wurden für die Schweizerische Feuerwehr-Instruktoressen-Vereinigung Urs Furrer und Mauro Gianinazzi sowie als Vertreter der vier Feuerwehrregionen Josef Signer, Joe Habermacher, Roland Bopp und Massimo Franchi. Mit Laurent Wehrli steht nach 136 Jahren des Bestehens erstmals ein Vertreter der Romandie an der Spitze des Schweizerischen Feuerwehrverbandes. □

EINSÄTZE ZU GUNSTEN ZIVILBEHÖRDEN

Verlängerung bis 2007 beantragt

DAF. Der Bundesrat hat entschieden, der Bundesversammlung die Verlängerung der subsidiären Armeeeinsätze zu Gunsten der zivilen Behörden in den Bereichen Botschaftsschutz, Grenzschutz sowie Luftsicherheit bis Ende 2007 zu beantragen. Diese drei Assistenzdienste werden bereits heute von der Armee erfüllt. Die Armeeeinsätze für die innere Sicherheit gelten so lange, bis das Personal der zivilen Behörden zur Erfüllung der Sicherheitsaufgaben ausreicht oder bis sich die Sicherheitslage entspannt hat. Sie müssen der Bundesversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden, da sie jeweils länger als drei Wochen dauern. □

LUFTWAFFE

Neuer Film gewinnt zwei Preise

DAF. Der neue und gut 30-minütige Film über die Schweizer Luftwaffe «Swiss Air Force – identified» des Schweizer Regisseurs Thomas M. Rajman gewinnt das Zertifikat «Creative Excellence» vom US International Film and Video Festival in Los Angeles und den Silver Globe Award des Internationalen World Media Festivals in Hamburg. Der vom Zentrum elektronische Medien im VBS produzierte Film zeigt unter anderem die Kooperationen der Luftwaffe mit der REGA, dem Schweizer Alpenclub (SAC) und der Französischen Luftwaffe. □

VBS

Armee und Westschweizer Kantone

DAF. Die Westschweizer Kantone und die Armee wollen im Bereich Sicherheitsausbildung enger zusammengehen. Im Projekt «Synersec» stellt die Armee Infrastrukturen des Waffenplatzes St-Maurice – Lavey zur Verfügung, wo auch das neue Kompetenzzentrum Militärische Sicherheit entsteht. Synergien Armee und Polizei ergeben sich in den Bereichen Ausbildungsprogramme, Lehrkörper, Infrastruktur und Verpflegung. Ab März 2005 startet dort die erste gemeinsame Polizeischule der Kantone Waadt und Wallis sowie der Stadt Lausanne. In dieser Schule wird auch die Militärische Sicherheit mit ersten

Ausbildungsmodulen (Schiessen, Personenschutz, Funkausbildung Polycom) einbezogen. Am gleichen Ort absolvieren bereits jetzt die Miliztruppen die einsatzbezogene Ausbildung für ihre subsidiären Einsätze zu Gunsten der zivilen Behörden, wie zum Beispiel die Botschaftsbewachung. Später sollen weitere Westschweizer Kantone einbezogen werden. Die koordinierte Polizeiausbildung in wenigen regionalen Ausbildungszentren ist auch das Ziel der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren. Bundesrat Samuel Schmid machte bei der Präsentation deutlich, dass der Wunsch zur Zusammenarbeit von den Kantonen ausgegangen sei und getragen werde. □

BUNDESKANZLEI

Kampfjetlärm-Initiative

DAF. Gemäss Bundeskanzlei läuft die vom Umweltschützer Franz Weber eingereichte Eidgenössische Volksinitiative «Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten» ab sofort bis zum 4. November 2005. Die Volksinitiative will, dass in touristischen Erholungsgebieten in Friedenszeiten keine militärischen Übungen mit Kampfjets durchgeführt werden dürfen. Weber soll dabei laut Medienberichten vor allem auf das östliche Berner Oberland zielen, da die vom Militärflugplatz Meiringen aus startenden Kampfflugzeuge auch die Ruhe bei seinem historischen Hotel Giessbach über dem Brienersee stören. □

AUSBILDUNG

Abkommen mit Italien und Österreich

DAF. Der Bundesrat hat je ein Rahmenabkommen über die militärische Ausbildungszusammenarbeit mit Italien und Österreich genehmigt. Im Rahmen der militärischen Ausbildung unterhalten die Schweiz und ihre beiden Nachbarländer bereits seit Jahren zahlreiche Kontakte. Gemäss dem Prinzip «Sicherheit durch Kooperation» werden in den Abkommen Übungen in der Luft und am Boden, die gegenseitige Ausbildung von Kadern und Mannschaften, Ausbildung im Bereich der internationalen Friedensförderung, Bereitstellung von Einrichtungen und Liegenschaften und der allgemeine Austausch von Ausbildungsinformationen sowie Fachgespräche geregelt. Die finanzielle Belastung beruht auf dem Prinzip der gegenseitigen Ausgewogenheit. □